

Monatlich
durch Posten 2,50 Mk.,
durch die Post (auschl.
Schiffsgeld) 4,50 Mk.
erschienen täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
von H. E. Sommer,
Bad Ems und Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Zeile 40 Pf.
Zweiteil. u. Viertel. 60 Pf.
Reklamezeile 1,50 Mk.

Kundengruppe:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 70

Diez, Samstag, den 27. März 1920

26. Jahrgang.

Letzte Nachrichten.

Polnischer Vertragsbruch.

Mz. Berlin, 26. März. Amtlich. Die deutsche Delegation, die in Warschau über den Verkehr mit Ostpreußen durch den polnischen Korridor verhandeln sollte, ist ergebnislos zurückgekehrt. Die deutsche Regierung hatte unbedingt daran fest, daß voller uneingeschränkter Durchgangsverkehr nach Ostpreußen und Weiden, der im Friedensvertrag zugesichert worden ist, die einzig mögliche Grundlage für Verhandlungen sein könne. Die polnische Regierung hat diesen Standpunkt ausdrücklich abgelehnt. Sie nahm außerdem die deutschen innerpolitischen Verhältnisse der letzten Tage zum Anlaß, der deutschen Delegation die bis dahin gewährte Kurierverbindung zu verweigern. Der dieser Sachlage war ein weiteres Verschleichen der Delegation in Warschau zwecklos.

Der Unabhängigkeitskampf des Islams.

Mz. Annapolis, 26. März. Funknachricht. Aus Beirut wird gemeldet: Emir Faisal hat den Franzosen befohlen, Syrien bis zum 6. April zu verlassen. Die Araber verlangen den Abzug der Engländer aus Mesopotamien.

Die Umbildung des Reichskabinetts.

Mz. Berlin, 26. März. Das gesamte Kabinett ist zurückgetreten. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung ist abgebrochen worden. Der Reichspräsident hat bis zur Neubildung des Kabinetts das alte Kabinett mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Mz. Berlin, 26. März. Laut Hoff. Itz. wird unter dem Vorsitz von Hermann Müller aus den drei Mehrheitsparteien ein Koalitionsministerium gebildet, in dem die Sozialdemokraten 6, die Demokraten 4 und das Zentrum 4 Sitze erhalten sollen. Von den bisherigen Ministern bleiben im Kabinett: Bauer, David, Giesberts, Gieseler, Koch und Robert Schmidt.

Die Kabinettskrise im Reich.

Gestern, Freitag, nachmittag fanden Besprechungen des Reichspräsidenten mit je einem Führer der drei Koalitionsparteien über die Neubildung des Ministeriums statt. Die Verhandlungen führten lt. R. Z. zur Aufstellung einer vorläufigen Ministerliste.

Diese vorläufige Liste sieht vor, daß Hermann Müller Reichskanzler wird.

Vom Zentrum sollen dem Kabinett angehören Giesberts (Postministerium), Dr. Wirth (Schatzministerium), Cuno (Finanzministerium), außerdem soll vom Wirtschaftsministerium ein besonderer Ernährungs- oder Produktionsministerium abgetrennt werden, dessen Portefeuille der Ministerialdirektor Hermes übernehmen soll.

Die Demokraten befehlen folgende Ministerien: Reich (Duncker), Gieseler (Wehrministerium). Ferner übernehmen sie entweder das Auswärtige Amt oder die Justiz. Für das Auswärtige Amt präsentierten sie den Grafen Bernstorff, für die Justiz Dr. Haas oder Schiffer. Für das Verkehrsministerium soll an Stelle von Dr. Bell Defer vom preussischen Eisenbahnministerium treten, doch gehört diese Kandidatur zu den unstrittigen.

Den Sozialdemokraten sollen außer dem Portefeuille des Ministerpräsidenten folgende Ministerien überwiegen werden: Das Arbeitsministerium, welches der bisherige Wirtschaftsminister Schmidt übernehmen soll, an dessen Spitze der bisherige Reichskanzler Bauer treten soll, das Ausbauministerium wird der Abg. Silberstein übergeben. Ferner fällt ihnen entweder das Auswärtige oder das Justizministerium zu. Wie diese Posten von ihnen bezeugt werden, ist noch unentschieden. Dr. David soll Minister ohne Portefeuille bleiben.

Nach dieser vorläufigen Ministerliste wird von jeder der drei Koalitionsparteien ein bisheriger Minister aus dem Kabinett ausgeschieden, nämlich Schlögl (Soz.), Schiffer (Dem.) und Bell (Zentr.).

Ueber die Entlohnung, die zu dem Rücktritt des gesamten Kabinetts geführt hat, erzählt die R. Z. folgendes:

Die Gewerkschaften hatten bekanntlich gegen das Verbleiben Schlöglers im Reichskabinett Einspruch erhoben. Die Demokraten haben in ihrer Fraktionsitzung, die bis in die frühe Nacht hinein dauerte, sich mit der Person Schlöglers unbedingt solidarisch erklärt. So war die Situation Freitag morgen.

Freitag finden dann die üblichen Fraktionsitzungen statt, die in den letzten Tagen dauernde Einrichtung geworden waren. Auf Grund eines in der sozialdemokratischen Fraktion gefassten Beschlusses wurde dann den Demokraten eröffnet, daß die Sozialdemokraten unbedingt auf den Rücktritt Schlöglers aus der Regierung bestehen müssen. Weiter hat dann die sozialdemokratische Fraktion dem Reichskanzler den Gedanken vorgetragen, daß das ganze Kabinett seine Demission einreichen solle, und daß der Reichspräsident dann nach der in anderen parlamentarisch regierten Ländern üblichen Sitte einen Parlamentarier mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen soll, und zwar sollen die neuen Männer aus den drei Koalitionsparteien genommen werden.

Bei Besprechungen, die zwischen sozialdemokratischen Führern und den Führern der Zentrumsfraktion stattfanden, ist von den Sozialdemokraten die Frage gestellt worden, ob das Zentrum gegebenenfalls bereit sei, mit der Sozialdemokratie allein eine Regierung zu bilden, unter Ausschluß der Demokraten. Diese Frage wurde mit einem glatten Nein beantwortet. Die Demokraten haben bei den Verhandlungen mit den Sozialdemokraten zum Ausdruck gebracht, daß sie aus grundsätzlichen Erwägungen heraus an Schlöglers festhalten müssen, denn es sei unstatthaft,

daß von irgend einer außerhalb der Parteien stehenden Seite ein Einspruchsrecht ausgeübt werden könne.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Kosten der Besetzung. Aus einem Bericht des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten geht hervor, daß der Unterhalt der französischen Besetzungstruppen im Rheinland und in den der Volksabstimmung unterworfenen Gebieten für das Jahr 1920 700 Millionen Franken kostet. Davon werden jetzt für das zweite Vierteljahr 186 500 000 Franken vom Parlament angefordert. Von den 700 Millionen entfallen 568 Millionen auf die Besetzung im Rheinland, 60 Millionen auf das Saargebiet und 72 Millionen auf die Abstimmungsgebiete.

Deutschland.

Der Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin übermittelte dem Reichsminister Müller folgende Erklärung seiner Regierung. Die Regierung der Vereinigten Staaten verfolgt mit Sympathie die Bemühungen der deutschen Regierung in der gleichzeitigen Bekämpfung der Gefahren der militärischen Reaktion und der Anarchie. Die Regierung der Vereinigten Staaten konnte mit Befriedigung feststellen, daß das deutsche Volk seine Regierung in ihrem erfolgreichen Widerstand gegen die Ungeheuerlichkeit unterjügte, und hofft nunmehr, daß die Anstrengungen, die Demokratie aufrecht zu erhalten, und Ruhe und Ordnung gegen die dunklen antidemokratischen Elemente, deren Obliegen Deutschland in Anarchie und Chaos führen würde, zu schätzen, in gleicher Weise Erfolg haben werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertraut auf die vom gesamten Sinne diktierte Wiederaufnahme der Arbeit und des Handels in Deutschland und würde den Umsturz der gewerblichen Ordnung, der die von den alliierten und assoziierten Ländern in Aussicht genommenen Hilfsmittel unmöglich machen würde, aufs tiefste bedauern. Die für den Neuaufbau der deutschen Industrie notwendige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen würde dadurch sehr erschwert, wenn nicht vorläufig unmöglich gemacht werden.

Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich. Die Pariser Blätter melden, wird demnächst eine deutsch-französische Kommission zusammentreten, um über ein Wirtschaftsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland zu verhandeln. Deutschland werde durch Ministerialdirektor Goppert, den Vorsitzenden der deutschen Friedenskommission, und durch Geheimrat v. Lesuire vom Reichswirtschaftsministerium vertreten sein.

Erzberger-Selbstkritik. Wie eine Korrespondenz erzählt, ist gegen das Urteil der 8. Strafkammer des Landgerichts Berlin I sowohl von Erzberger als auch von Helfferich Revision eingelegt worden. Eine Befristung dieser Weidung von anderer Seite liegt nicht vor.

Dortens-Agitation. Der Rapp-Buch ist doch nicht ohne Einfluß auf die Währungs- und Politik geblieben. Die Anhänger einer Rheinlandrepublik halten die augenblickliche Zeit zu einem neuen Versuch für günstig. Dr. Dorten hat Wiesbaden und Mainz aufgesucht und dort Besprechungen mit Vertretern Frankreichs gehabt. Es wurde (wie die „M. H.“ Itz.) in Koblenz ein Versteck errichtet, da nicht mehr Köln, sondern diese Stadt der Ausgangspunkt der Bewegung werden soll. In allen Städten auf dem linken Rheinufer werden wieder Versammlungen angekündigt und Flugblätter verteilt, die zur baldigsten Bildung der Rheinlandrepublik auffordern.

Partei-politisches.

Sozialdemokratischer Parteitag. Die Frankfurter Volksstimme meldet: Die Tatsache, daß schon zu Beginn des Monats Juni die Reichstagswahlen stattfinden werden, macht die Einberufung eines außerordentlichen sozialdemokratischen Parteitages notwendig. Es bezieht die Absicht, diesen wichtigen Parteitag schon im Laufe des Monats April abzuhalten. Am nächsten Dienstag tritt in Berlin der Parteiausschuß mit der Reichstagssozialdemokratie zusammen, der sich zugleich mit der vorläufigen Ergänzung des durch das Einrücken in Ministerstellen gelichteten Parteivorstandes beschäftigen wird.

Neues aus aller Welt.

Von den Heimkehrtransporten aus Japan gingen die Dampfer Imemaru am 9. März von Sabang nach Port Said und Hudson am 14. März von Port Said nach Ankerhorn internierter Reichsdeutscher nach Bremerhaven weiter, wo er am 1. April erwartet wird.

Die Gewerkschaften im Bezirk Roubaix-Tourcoing beschließen, am Freitag in den Generalstreik einzutreten, wenn die Forderungen der Textilarbeiter nicht bewilligt würden.

Nach einer Habermeldung aus Belgrad wurde das Dekret der allgemeinen Demobilisierung unterzeichnet.

Margite Vanhees, einer der Erfinder des Unterseebootes, wurde zum Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften gewählt.

Präsident Wilson ernannte den früheren amerikanischen Vizepräsidenten in Konstantinopel Morgenthau zum Gesandten in Mexiko.

Nach einer Habermeldung aus Rio de Janeiro hat der Verband der Arbeiter vom 23. März ab den Generalstreik erklärt.

An den Schweizer Börsen haben der italienische Lire und der französische Franken einen weiteren Kursrückgang erfahren. Die italienische Lire ist auf 16 Centimes gefallen gegenüber 42 Centimes vor 14 Tagen. Der französische Franken fiel auf 38 gegenüber 53 vor 14 Tagen.

Verkehr.

Der Reiseverkehr nach Ostpreußen wird, solange die Polen sich nicht zu dem im Friedensvertrag vorgesehenen ungehinderten Verkehr durch den Weichselkorridor bequemen, über die Ostsee geleitet, und zwar von Swine-

münde nach Pillau. Man fährt vom Stettiner Bahnhof in Berlin 10,35 Uhr nachts ab und trifft auf Swinemünde Hafensgleis um 2,40 Uhr nachts ein. Der Dampfer fährt morgens 4 Uhr ab und ist nach 15 Stunden Seefahrt (7 Uhr abends) in Pillau. Die Dampferfahrkarten werden in Berlin bei dem Reisebüro der Hapag (Unter den Linden 8) sowie bei den Ausgabestellen des Mitteleuropäischen Reisebüros, in Stettin bei der Dampfergesellschaft Bräunlich und der Firma Rügge (Vertretung der Hapag), in Swinemünde bei der Firma J. Müller verkauft.

Industrie, Handel und Gewerbe.

Die Handwerkskammer Wiesbaden schreibt uns über die Berechtigung zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkers: Der § 133 der Reichsgewerbeordnung lautet: „Der Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerkers dürfen nur Handwerker führen, welche für dieses Handwerk die Meisterprüfung bestanden und das 24. Lebensjahr überschritten haben.“ Die Uebergangsbestimmungen zu dem erwähnten § 133 befinden in Artikel 8 der Novelle vom 26. Juli 1897 folgenden: „Der beim Inkrafttreten dieser Bestimmungen persönlich ein Handwerk selbstständig ausübt, ist befugt, den Meistertitel (§ 133) zu führen, wenn er in diesem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzt.“ Auf Grund dieser Uebergangsbestimmungen können also ohne Meisterprüfung den Meistertitel führen, diejenigen Handwerker, welche 1. vor dem 1. Oktober 1877 geboren sind, am 1. 10. 01 also 24 Jahre alt waren, und 2. eine Verricht in mindestens 2 Jahren zurückgelegt haben oder vor 1. 10. 01 mindestens 5 Jahre selbstständig oder als Werkmeister oder in ähnlicher Eigenschaft tätig gewesen sind und 3. am 1. Oktober 1901 persönlich ihr Handwerk selbstständig, d. h. auf eigenen Namen, eigene Rechnung und Gefahr betrieben haben. Wer nur eine dieser drei Voraussetzungen erfüllt, ist zur Führung des Meistertitels ohne Meisterprüfung nicht berechtigt, es müssen vielmehr alle drei Voraussetzungen erfüllt sein.

Kirche und Schule.

Erzbischof Dr. Schulte, der Nachfolger Kardinals v. Hartmann auf dem Kölner Erzbischofsstuhle wurde am Donnerstag in sein hohes Amt eingeführt. In feierlichem Zuge wurde er vom erzbischöflichen Palais abgeholt und zum Dom geleitet. Am Portal des Domes wurde der Erzbischof in der von Caeremoniale Episcoporum vorgeschriebenen Weise empfangen und vom Metrovostankapitel durch das Mittelschiff und den Hauptchor zum Sakramentsaltar geleitet. Auf dem Wege dahin legte der neue Oberhirt die zu beiden Seiten liegenden andächtigen Knege. Nach der Abkürzung Sanctissimi Kyrie er zum Hauptaltar zurück, währenddessen der Domchor, der beim Eintreten des Erzbischofs in das Gotteshaus, wie am Mittwoch nachmittag, das sechsstimmige Ecce sacerdos magnus von Kapeller unter Leitung des Domkapelmeysters Professor Schulte gesungen hatte, nunmehr den Choral Veni Creator spiritus anstimmte. Sodann wurde die päpstliche Präkonisationsbulle verlesen, worauf der Erzbischof zum Thron geleitet wurde. Hier hielt er eine Ansprache an die Geistlichkeit, in der er unter Bezug auf die Zeitläufte an das Wort: Alle für einen und einer für Alle mahnte. Er schloß mit der Bitte: Lasset uns ein für allemal hierbei die Gebetsmeinung vereinbaren, daß wir alle wirklich durch unser Beispiel werden möchten, wozu uns Gott berufen hat: „Das Sitz der Erde und das Licht der Welt“. Dieses ist meine erste Bitte an euch. — Gleich bei der Beendigung der Ansprache erstrahlte das Hochchor im Glanze von vielen Tausenden elektrischen Lichtern, und es begann das vom Erzbischof Dr. Schulte unter großer Hülfsleistung geleitete Pontifikalamt. Der Domchor, der mit schöner Verteilung der Stimmverhältnisse zwischen Männer- und Knabenstimmen und mit feinsten Abtönung sang, versöhnte den Gottesdienst durch den Vortrag der fünfstimmigen Michaelis-Messe von Haller. Außerdem sang er bei Offertorium das vierstimmige Ave Maria desselben Komponisten. Nach dem Evangelium begab sich der Erzbischof, mit Chor- und Ministranten begleitet, in der Hand den Bischofsstab, zur Kanzel, von der er mit weithin hallender Stimme eine Ansprache an die Gläubigen hielt. Am Schluß des Pontifikalamtes sang der Chor das vierstimmige Te Deum mit Orgel von Schulte, währenddessen die Geistlichkeit ihrem neuen Oberhirten die Huldigung darbrachte. Unter den Klängen des vierstimmigen Tu es Petrus von Haller verließ die Prozession den Dom. — Nach Abschluß der Feierlichkeiten im Dom erteilte der Erzbischof von der Treppe des Westportals aus der draußen wartenden Menschenmenge den oberherrlichen Segen. Es war ein Bild, das sich der Erinnerung dauernd einprägen wird, als auf der Estrade des Domes die gesamte Geistlichkeit aufstellung genommen hatte und von den Treppen herab bis auf den Domplatz die Farben der Fahnen und Schärpen der Vereine und Korporationen flossen, die den Festtag gebildet hatten. Dann stimmten die Geistlichen den Ambrosianischen Lobgesang an, in den aus der Menge eingestimmt wurde. Beide Werke wurden gesungen, ein kurzer Choral folgte, dann fuhr der Erzbischof unter herzlichster Begrüßung durch die Menge zum erzbischöflichen Palais zurück. Nur langsam lösten die Massen sich auf, und der Alltag gab wieder dem Straßenbild das gewohnte Gepräge.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Oberlahnkreis, 26. März. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung wurde Magistratsassessor Dr. Weber aus Höchst zum Bürgermeister der Stadt Oberlahnkreis gewählt.

! Frankfurt, 26. März. Im Glockenturm der Matthäuskirche erhängte sich der 67jährige Hilfskammer Friedrich Bischer.

Aus Nassau und Umgegend.

» Beschlagnahme. In letzter Zeit fast man hier und besonders bei heftiger Witterungsänderung mit Beschlagnahmen häufig zu. So wurden wieder zwei Schloßschloßhühner, die ein Weiber von Vohlsfeld in Singhofen erworben und in einen Kasten gesteckt, auf der Bahn aufgegeben. Dem abfertigen Beamten fiel die Sendung auf und die Öffnung ergab, daß es nicht wie angegeben kleine Zuchthühner, sondern schon größere Tiere waren, die dem Gewicht nach, der Ausfuhrerlaubnis bedürften. Ein Stück wurde direkt abgeschlachtet und das andere einem hiesigen Metzgermeister zur Schlachtung übergeben.

» Fußball. Am morgigen Sonntag, 1 Uhr nachm., spielt die 1. Fußballmannschaft der Turngemeinde gegen die 1. Mannschaft des Turnvereins Weidach, gleichzeitig spielt die neugegründete Fußballmannschaft der Turngemeinde gegen die des Turnvereins Weidach.

» Kleintierzucht. In der Generalversammlung des Nassauischen und Westfälischen Vereines Nassau wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Beschlossen wurde im Herbst eine Ausstellung zu veranstalten mit Prämierung. Am Schlusse der Versammlung fand eine Verlosung von drei Jungtieren statt, welche einen schönen Reingewinn für die Kasse ergab. Der Verein zählt zurzeit 58 Mitglieder.

» Die 1. Bezirksvorturnerturne des Unterlahnbezirks des Bahn-Bezirks wurde in der hiesigen Turnhalle abgehalten. Nach Feststellung der Namen der Vereine und Turnkürte, die ergab, daß von 22 Vereinen ca. 50 Turnkürte, und Vorturner erschienen waren, wurde der für diese Übung vorgesehene Leistungsstoff durchgeführt. Um 4 Uhr fand in der „Krone“ eine Besprechung statt, bei der unter anderem beschlossen wurde, das diesjährige Gantturnfest in Bad Ems, das Bezirksfest in Singhofen und das Reichsjugendturnen in Nassau abzuhalten. In dem Reichsjugendturnen sind alle jungen Mädchen und Jünglinge vom 14. bis einschl. 17. Lebensjahr berechtigt, teilzunehmen. Außer diesen Veranstaltungen werden in diesem Jahr noch ein Gauwettkampf in Weibburg mit Austragung der Gaumeisterschaften im Fußball, Schlagball und Fußballspiel, ein Gauwettkampf in Seelbach bei Weibburg und ein Schlussturnen in Limburg, bei dem auch die Gaumeisterschaften im Turnen zum Austrag kommen, abgehalten. Nachdem der Bezirksvorturnerturn noch aus Herz gelegt hatte, daß die Vereine alles aufbieten müßten, um die Leistungen, das Turnen und das Spiel, sowie auch das Feiernturnen tüchtig zu fördern, wurde die überaus zahlreich besuchte Versammlung mit einem „Mut Heil“ geschlossen.

» Stadtparlament. Zu einer dringenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Nassau am 25. März, nachmittags 6 Uhr waren 10 Stadtverordnete, Bürgermeister Hagenleber und sämtliche Mitglieder des Magistrats erschienen. Zur Tagesordnung stand: Erhebung einer Nachsteuer für das Jahr 1919. Der Bezirksverband fordert eine Nachsteuer von 23,5 Prozent, der Kreis eine solche von 6,5 Prozent für 1919 zusammen 20 Prozent. Diese 20 Prozent kosten der Stadt Nassau 13.622,60 Mark. Trotz der längst beschlossenen Erhebung einer Nachsteuer von 100 Prozent ist die Aufbringung der angeforderten Beträge aus den Steuereinnahmen des Jahres 1919 nicht möglich. Nach statutenmäßiger ausgiebiger Aussprache wurde beschlossen: Zur Deckung des für das Jahr 1919 verrechneten Fehlbetrages von 18.500 Mark beschließt die Versammlung die Erhebung der Zuschläge zur Einkommensteuer von 280 auf 325 Prozent. Der Fehlbetrag ist entstanden durch Gewährung von erhöhten Teuerungszulagen an die Beamten, durch erhöhte Arbeitslöhne an die Arbeiter und durch die geforderte Nachsteuer seitens des Bezirksverbandes und des Kreises. Anschließend gab der Magistrat der Versammlung das Resultat der am 13. März abgehaltenen Verteilung des auf die Eingabe hiesiger Handwerker bewilligten Aufschubsummes unter den Handwerkern bekannt. Für Tannen-Stammholz wurde der festgesetzte Preis von 100 bis 150 Mark pro Stm. erhöht, dagegen blieb der Preis beim Eichenstammholz hinter dem angeetzten Preis von 250 Mark pro Stm. zurück. Die Dringlichkeit wurde anerkannt und die Genehmigung der Verteilung beschlossen.

Aus Diez und Umgegend.

Der Versorgungsausschuss

trat am 23. März im Kreishause zu einer Sitzung zusammen und nahm Stellung zu einer Reihe wichtiger Versorgungsfragen.

Nachtgeheimnisse.

Roman von R. Orth.

20 Nachdruck verboten

Schreien wollte sie, doch sie brachte nicht einen einzigen Ton über die Lippen. Würgend und erstikend stieg es in ihrem Halse auf, sie hatte ein Gefühl, als müsse im nächsten Augenblick ihre Brust von innen heraus gesprengt werden. Und dann war plötzlich ein dichter Schleier über allem um sie her — ein Schleier, der rasch zu undurchdringlichem Dunkel wurde, zu einem Dunkel, in dem alles verschwand: die Leiche, das Zimmer und zuletzt auch die wilde, herzergreifende Angst.

9. Kapitel.

Die mit der Reinigung des Stiegenhauses beschäftigte Frau Hader hielt beiläufig in ihrer Arbeit inne, als der scharfe Aufschrei aus dem oberen Stockwerk ihr Ohr erreichte. Sie lauschte, ob er sich vielleicht wiederholen würde, und ein paar Sekunden später war es ihr, als vernähme sie ein Geräusch wie von dem Niederfallen eines schweren Körpers. Nun legte sie keinen Zweifel mehr, daß da oben irgend etwas nicht in Ordnung sei. Wie sie in allen schwierigen Tagen ihres Lebens gewohnt war, sich bei der größten Erfahrung und Einsicht ihres demütig demütigsten Säulen Rat zu holen, so eilte sie auch jetzt ohne Besinnen in die Pfortenstube hinunter, wo der schwebende Herr Hader abnungslos und gemächlich bei der Lektüre der Morgenszeitung saß.

„Du hättest erst zu Frau Lorenz gehen sollen,“ sagte er, „denn um das, was oben im Hause vorgeht, habe ich mich eigentlich nicht zu kümmern. Was dich nicht brennt, das blase nicht, heißt es, und wer seine Nase in Dinge steckt, die ihn nichts angehen, muß sich's gefallen lassen, einen Silber zu bekommen.“

Als er indessen hörte, daß Frau Lorenz noch im Bett liege, war er sofort bereit, und das Ehepaar stieg in den ersten Stock hinauf, wo es augenblicklich kein anderes bewohntes Zimmer als das der Frau Baumert gab. Auf Geheiß ihres Mannes, der sich seiner Unzulänglichkeit schuldig machen wollte, mußte Frau Hader an die Tür klopfen. Aber obwohl sie das Pochen öfters wiederholte, erhielt sie doch keine Antwort. Jetzt drückte sie kurz entschlossen die Klinke nieder.

Anton Hader war somit kein Mann der bleichen Furcht, aber

Die vereinigten Bäckermeister des Kreises sind um eine Erhöhung des Preises für Brot, Brötchen pp. gekommen und begründen diese Forderung mit dem unaufhaltsamen Anwachsen der Löhne, der Rohstoffpreise, sowie mit der fortgesetzten Steigerung der Steuern und Abgaben. Eine starke Einwirkung auf die ganze Wirtschaftlichkeit ihres Gewerbes liege in der enormen Steigerung der Preise für Kohlen, Holz und Licht. Auf Grund sorgfältiger Kalkulation weisen die Bäcker nach, daß sie bei den derzeitigen Preisen nicht mehr bestehen können, und beantragen die Erhöhung des Brotpreises auf 2,50 Mark, des Preises der Brötchen auf 15 Pfg., indem sie besonders hervorheben, daß alle anderen lebenswichtigen Gewerbebetriebe ihren Verdienst den heutigen Verhältnissen anzupassen in der Lage seien, während das Bäckergewerbe der beherrschenden Preissteigerung unterliege. Der Ausschuss für Brot hat das Verlangen der Aufbesserung der Verdienstsätze für berechtigt erachtet u. vorgeschlagen, den Brotpreis von 2,05 auf 2,40 Mk. anstatt 2,50 Mk. zu erhöhen u. den Preis für Brötchen von 12 auf 15 Pfg. Auch der Versorgungsausschuss vermochte sich der Berechtigung der Forderung nicht zu verschließen. Die Vertreter aller Berufsgruppen erkennen an, daß bei den bisherigen Verdienstsätzen das Bäckergewerbe nicht bestehen kann und daß der durch Erhöhung der Preise den Bäckern zustehende Mehrertrag durchaus berechtigt ist und in denjenigen Grenzen bleibt, die der Bevölkerung gegenüber verantwortet werden können. Die Erhöhung erhält Wirkung vom 23. März an.

Die Fleischversorgung versagt. Im wesentlichen liegt dies in der Preisbildung. Die vom Kommunalverband wiederholt erhöhten Höchstpreise für Schlachtvieh werden fortgesetzt durch die Steigerung der Häutepreise beeinträchtigt. Ihre Beseitigung wird von allen Beteiligten gewünscht, außerdem fordern die Metzger die Ermächtigung zum direkten Kauf des Schlachtviehes bei den Landwirten, also die Beseitigung der Aufkaufkommissionen und die Festsetzung eines entsprechenden Höchstpreises für den Verkauf des Fleischviehes und der Wurst an die Verbraucher (Kleinhandelspreis). Mit dieser Frage haben sich die Vertreter der Kreisländereisen und ferner die Vertreter des Metzger- und Handelsgewerbes befaßt, letztere mit dem Wunsch, auch in den Verkauf von Schlachtvieh zugelassen zu werden, und mit dem Versprechen, alsdann auch mit allen Mitteln für Einführung von gutem Rind- und Zuchtvieh in den Kreis einzutreten zu wollen. Der Versorgungsausschuss steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Aushebung der Zwangsverpflichtung in Klein- u. Zuchtvieh ist, er stellt fest, daß der Viehbestand im Unterlahnbezirk stark gelichtet ist und schonend behandelt werden muß, er kann sich jedoch für die beantragte Vorrückung in der Bewirtschaftung nur entschließen, wenn die Kontrolle des Schlachtviehaufkaufs und des Fleischverkaufs eine scharfe bleibt wie bisher. Unter dieser Voraussetzung gibt er seine Genehmigung dazu, daß mit dem direkten Ankauf ein Versuch gemacht wird. Von dem guten Willen der Beteiligten allein hängt es ab, diesem Versuch Erfolg zu geben.

Die Kartoffelversorgung war Gegenstand eingehender Besprechung. Es sind Schritte unternommen, den Kartoffelausschuss der Hochwassergefährdungen auszugleichen. Im Kreise selbst konnten durch freiwillige Lieferung der Landwirte 200 Zentner Speisekartoffeln auf gekauft und den stärksten Bedarfsgemeinden Nassau und Ems zugeordnet werden. Der Sanitätsfellebewirtschaftung wird größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Milch- und Butterversorgung gab Anlaß zu einer gründlichen Aussprache unter besonderer Hervorhebung der Mängel in den Städten. Mit den von der Zeitstelle vorgeschlagenen neuen Anordnungen in Bezug auf die Milch- und Butterversorgung ist der Versorgungsausschuss einverstanden und richtet an die Landwirte die dringende Bitte um ausreichende Lieferung. Wegen derjenigen, die sich absichtlich ihrer Ablieferungsspflicht entziehen, soll mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen werden.

Aus Ems und Umgegend.

» Schenkung. Der naturwissenschaftlichen Sammlung der Kaiser Friedrich-Schule überließ Herr Ernst Kunz aus Bad Ems die Knochenreste eines Jagdwildes sowie einen Wildschweinschädel, beide Stücke stammen aus Oshandja in Südwestafrika.

» Achtung Turner! Heute Abend Monatsversammlung bei Bild. Alles zur Stelle!

was er da über die Schulter seiner laut aufstreichenden Frau hinweg erblickte, ließ doch auch ihm einen Schauer des Entsetzens über den Rücken rieseln.

Das Fräulein lag leblos auf dem Boden, und aus dem ganz in Unordnung gebrachten Bette starrte ein verzerrtes Totengesicht.

„Woh! sei ihnen gnädig!“ murmelte der Pfortner mit gefalteten Händen. „Das ist ja schrecklich, Frau! Müsst du doch wir hineingehen sollen?“

Aber die brave Frau ließ sich nicht darauf ein, diese Frage erst des längeren zu erwägen, und obwohl sie am ganzen Leibe zitterte, eilte sie doch auf die hingestreckte Gestalt Margaretes zu und kniete neben ihr auf dem Boden. „Mein Gott, Fräuleinchen, was ist Ihnen bloß passiert?“

Eine Auskunft darüber gab ihr Margarete nicht, aber sie atmete doch vernünftig genug, um Frau Hader zu überzeugen, daß noch Leben in ihr sei. Jetzt versuchte sie das eckte wacklige Verlangen, Hölse zu bringen, alle Regungen der Furcht aus Frau Haders Herzen.

„So komm doch her, Anton, und hilf mir, sie auf das Sofa zu legen,“ rief sie ihrem Mann zu. „Und dann zieh die Mousen aus, damit man ordentlich sehen kann, was hier eigentlich los ist.“

Mit schmerzlichen Seitenblicken nach dem Bette hinüber tat Anton Hader, was seine Frau ihn gebieten. Sie trugen Margarete zu dem Aufbeger an der anderen Seite des Zimmers, und während sich Frau Hader um sie bemühte, zog der Pfortner die Vorhänge in die Höhe. In den vollen Weiz seiner Faust so regen Gesichtsfälle aber schien er noch immer nicht wieder gelangt zu sein, denn er wiederholte nur immer: „Das ist ja schrecklich — schrecklich!“

„Das kalte Wasser nützt auch nichts,“ erklärte Frau Hader, nachdem sie Margaretes Gesicht vergewiss mit dem angestrichelten Handtuch benetzt hatte. „Du mußt hinunter und die Lorenzen holen, Anton! — Auch wegen der fremden Frau! — Wir sind es das doch nicht allein auf uns nehmen.“

„Nein, das können wir nicht. — Aber es ist schrecklich!“

„Und die Frau Lorenz hat ihre Mägde.“

„Ach was! Wo's um Leben und Sterben geht, kann man sich nicht um solche Fagen kümmern. — Schick die Lina zu ihr hinein, wenn du nicht selber gehen willst, und dann laß was du kannst, um Doktor! Der ist jetzt hier am aller nötigsten.“

Anton Hader ging. Seine brave Gattin hörte, wie er unten mit Lina sprach, und nach Verlauf einiger Minuten, während deren sie noch immer ohne Erfolg bemüht gewesen

Studienassessor Schmidt bittet im Anschluß an den Bericht der Ems-Zeitung vom 23. März über die Grundgebung für die Kavalitonsregierung um folgende Bestätigung, um falschen Auffassungen vorzubeugen: 1. Ich habe in der Bekanntmachung am Samstag nicht im Namen und nicht im Auftrag der Zentrumspartei in Bad Ems gesprochen. 2. Den Dr. Dörten habe ich nur nebenbei erwähnt. Ich habe im wesentlichen betont, daß gerade in den Kreisen der Volkspartei, die so eifrig und verleumderisch die Verfechter eines Rheinischen Gleichnisses im Rahmen des deutschen Reiches mit dem Vorkurs des Hochverrats überfüllen, heute die wirklichen Hochverräter zu suchen seien. Ich wies aber auch darauf hin, daß es ungerecht wäre und politisch unklug, alle rechtsstehenden Bürger mit den Kapitulanten in einen Topf zu werfen; daß man alle Kräfte im Volk, links, in der Mitte und rechts für das Gemeinwohl nutzbar machen müsse und zu diesem Zweck eine reinliche Scheidung zwischen den ankündigen und besonnenen und verbrecherischen Elementen der Rechten vornehmen müsse, daß daher alle übertriebenen Hochverräter aufs strengste zu bestrafen seien. (In dem Bericht der Ems-Zeitung ist mir kein Wort gesagt worden, daß Stud.-Ass. Schmidt im Namen oder Auftrag des Zentrums gesprochen habe; es ist nur der Klarheit und Reinlichkeit wegen wie bei jedem andern Redner seine Parteizugehörigkeit durch den obigen Zusatz (Ritz) festgelegt worden. Was die Dörten-Angelegenheit anbetrifft, so genügt wohl die Feststellung, daß Stud.-Ass. Schmidt erklärte, daß noch niemand die für den Nachweis einer Hochverräterischen Handlung Dörten ausgeschriebene Belohnung von 3000 Mark angefordert habe, daß also doch wohl von Hochverrat keine Rede sein könne. Schriftlich.)

Sitzung der Stadtverordneten

zu Bad Ems, am 25. März 1920.

Die Stadtverordneten waren unter Vorsitz von Stadt.-Vorst. Dr. Stemmler fast vollständig vertreten; es war ein gewisser seltener Zufall, daß beide Vertreter der Deutschen Volkspartei fehlten. Der Magistrat war zu Beginn der Sitzung durch die Beigeordneten Balzer und Graef vertreten; später nahm dann Bürgerm. Dr. Schubert seinen alten Platz, zum ersten Male nach mehrwöchiger Krankheit, wieder ein. Die Haushalterbänke waren fast leer.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf ein

Gesuch des Schöffen B. Schmidt, ihn von seinem Amte zu dispensieren. Er teilte mit, daß er aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sei und daß sein Gesundheitszustand den Anforderungen des Amtes nicht gewachsen sei. Der Magistrat hatte beschlossen, dem Gesuch nicht nachzugeben. Stadt.-Vorst. Dr. Stemmler wies auf § 85 der Städteordnung hin, der eine Amtsniederlegung aus Gesundheitsrücksichten gestattet. Stadt.-Ratgeber (Soz.) erklärte, daß der Vorliegende seiner Fraktion eigenmächtig ohne Billigung der Fraktion gegen Schöffen Schmidt vorgegangen sei, daß der Schöffe bleiben würde, wenn er die Ueberezeugung erhalte, daß er noch das Vertrauen der Versammlung habe. In der Abstimmung wurde das Entlassungsgesuch bei 4 Stimmenthaltungen (Demokraten) abgelehnt.

Zur Deckung eines Fehlbetrages bei der Kasse der gewerblichen Fortbildungsschule wurden gemäß Magistratsbeschluss 340 Mk. bewilligt und der Erhöhung des Schulgeldes auf 8 Mk. für Einheimische und 16 Mk. für Auswärtige zugestimmt. Stadt.-Ratgeber (Zentr.) äußerte Bedenken gegen die Schulgelderhöhung.

Dem Verkauf von 35 Quadratm. Vorgarten gelände vor dem Hause Seon in der Grabenstraße (25 Mk. je Quadratm.) wurde ohne Aussprache zugestimmt.

Die Fuhrhalter sind an die Stadt herangetreten, ihre Entschädigung auf 100 Mk. für den ganzen Tag und 50 Mk. für den halben Tag mit Wirkung vom 15. März ab zu erhöhen. Der Magistrat ersuchte die Stadt.-Versammlung um Beschluß, daß die Fuhrhalter noch bis 31. März an den bisherigen Preis gebunden sind, obwohl er die Gründe für die Erhöhung durchaus anerkennt. Nachdem Stadt.-Vorst. (Dem.) das Gesuch befürwortet hatte, wurde es genehmigt.

In die Friedhofskommission wurden Gärtner Wichterich und Bautechniker Valentin zugewählt. Der Magistrat entsendet in die Kommission: Bürgerm. Dr. Schubert, Beigeordn. Balzer, Schöffe Klein.

1920, März, 22. Aus dem Leben hervorgegangen, verabschiedete sie sich die scharfe Stimme der Frau Lorenz, die anscheinend höflich umgehört war, daß man ihr trotz ihres leidenden Zustandes unter einmal das höchste Ruhe gönnen konnte, deren sie so dringend bedurfte.

Wald tauchte auch die Wirtschaftlerin oben auf. Sie hatte, nach dem Ausdruck ihres Gesichtes zu urteilen, eine gallige Bemerkung auf den Lippen, aber sie verstummte bei dem Anblick der Toten und sah sich mit entsetztem Blick im Zimmer um.

„Kommen Sie nur herein, Frau Lorenz! Hier müssen Sie schlimme Sachen zugehen haben. Mein Mann ist schon gegangen, um den Doktor zu holen.“

Da endlich gewann auch die Haushalterin ihre Sprache wieder. „O du meine Güte! Die Welt ja aus als wenn —“

„Als wenn sie's überstanden hätte! Ja, das wird auch wohl nicht anders sein, Frau Lorenz! Dazu hätte sie wahrhaftig nicht erst herzukommen brauchen, um gleich in der ersten Nacht zu sterben. Jetzt hilft ihr kein Doktor mehr. Aber das Fräulein! Sehen Sie doch nur, wie blaß sie ist! Der Atem kaum zu hören. Der Schrecken muß sie fürchterlich gepackt haben. Ich habe eine Todesangst, daß sie uns hier unter den Händen auch noch draufgehen könnte.“

Jetzt erschien auch Lina's Gesicht im Türrahmen. Obgleich sie im ersten Moment einen Ausbruch des Entsetzens ebenfalls nicht hatte unterdrücken können, legte sie doch bald einen bewundernswürdigen Mut an den Tag, indem sie als die erste hart an das Bett der Frau Baumert trat. „Sie sieht gräßlich aus — und so zerkratzt! Ob sie sich das selbst getan haben mag?“

„Zögernd kam Frau Lorenz nun ebenfalls näher. „Wird sich! Am Rinn und an der Back hat sie ein paar Nägel wie von Nagentrallen. — Pergete im Himmel! Sie wird doch nicht am Ende gar umgebracht worden sein?“

„Aber, Frau Lorenz, wie können Sie mir so etwas reden? Sieh sich Frau Hader vorwursvoll vernichten. Wer soll sich denn an einer armen kranken Frau vergreifen, die sie noch keinen Menschen was zu Leid getan haben kann?“

„Nein, das wissen Sie doch wohl nicht so bestimmt. Bei uns beiden ist's freilich keine gewesen. Aber — na, ich will mir den Mund nicht erbreiten. — Du — me — ne — G — te! —“

„Das hier ansieht! Die Dede ist ganz heruntergerissen — das Rissen liegt auf der Erde — und da — da —! Sehen Sie doch nur her, Frau Hader! — Da — was sagen Sie jetzt?“

Hinterlegung folgt.

Die katholische Kirchengemeinde ist an die Stadt herangetreten, die Einziehung der Kirchensteuern zu übernehmen. Die Stadt arbeitet schon jetzt die Steuerlisten aus; sie hat etwa 775 Mk. neue Kosten, denen 420 Mk. Einnahmen gegenüber stehen. Der Magistrat hat beschlossen, dem Gesuch zu entsprechen. Die Versammlung stimmte dem gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zu, indem sie die Interessen der Bürgerschaft (nur ein Steuerzettel mehr) berücksichtigt, während die Sozialdemokraten ihre Ablehnung insbesondere auf die Belastung der Beamten stützte.

Die Ruhegehaltsempfänger haben an die Stadt ein Gesuch gerichtet, ihnen wie den Staatspensionären 150 Prozent Teuerungszulage zu gewähren und zu beschließen, daß die städtischen Pensionäre stets den Staatspensionären gleichgestellt werden. Der Magistrat hat beschlossen, die Teuerungszulage zu gewähren, aber eine prinzipielle Gleichstellung abgelehnt. Nachdem mehrere Redner für die Bewilligung des Gesuches gesprochen hatten, wurde es entgegen dem Magistratsbeschlusse in vollem Umfange genehmigt.

Der Magistratsantrag auf Erhebung eines weiteren Einkommensteuereinzugs von 100 Prozent der Staats- und Forstrenten wurde eine ziemlich ausgedehnte Debatte aus. Der Fehlbetrag in der Rechnung für 1919 beträgt etwa 130.000 Mk. und kommt besonders dadurch zustande, daß eine Ausgabe von 90.000 Mk., die auf Kriegskosten gestützt war, auf laufende Rechnung übernommen werden muß und noch 30.000 Mk. Kreis- und Bezirkssteuern gezahlt werden müssen. Die Versammlung verurteilte durchaus nicht, daß der Bevölkerung aus diesem Antrage schwere Lasten aufgebürdet wird. Stadtdr. Gleich (Dr. Bgl. Bgg.) mahnte, vorsichtiger zu wirtschaften, denn seit November vorigen Jahres seien nicht bloß 130.000 Mk., sondern 400.000 Mk. Defizit entstanden, dadurch, daß Ueberschüsse aufgezehrt wurden. Schließlich wurde der Magistratsantrag angenommen und gemäß einem von den Sozialdemokraten aus der Kommissionsberatung übernommenen demokratischen Antrag die Errichtung einer Kommission beschlossen, die Karten nachprüfen und hinsichtlich der Verbindungsstellen Coblenzer Lindenstraße soll ein Fluchtlinienplan aufgestellt werden, damit das untere Stück der Linden- und Marktstraße entlastet und dem Fußverkehr ein leichter Weg gewiesen wird. Der Antrag wurde angenommen.

Der Magistratsantrag auf Bewilligung der Mittel für die Zahlungen am 1. April war zurückgezogen worden.

Da der Bürgermeister an der Verhandlung der beiden anderen Punkte der Tagesordnung teilnehmen wollte, so niedrige die Versammlung erst die Mitteilungen.

Der Magistrat ist vom Landesfinanzrat in Rassel benachrichtigt worden, daß Ems nicht mehr als 2½ des Finanzamtes in Frage kommt, weil die der Vorgang gegeben wurde. Wie Stadtdr. Bgl. Dr. Stemmler mitteilte, hat der Kreisausschuß noch nicht das entscheidende Wort gesprochen. Beigeordn. Graef schlug vor, die maßgeblichen Personen zu einer Besichtigung des in Ems ausgetretenen Grundstücks einzuladen.

Die Sozialdemokraten haben einen Antrag eingebracht, die Namen an den Kreuzen der Kriegergräber dauerhafter anbringen zu lassen, wofür Stadtdr. Gleich (Dr. Bgl. Bgg.) vorschlug, die Namen anzuhauen.

Ferner hatten die Sozialdemokraten einen Antrag eingebracht, schließlich eine Sitzung zur Entgegennahme des Berichts über die Berliner Reise und zur Stellungnahme gegen den Kapp-Putsch einzuberufen. Stadtdr. Bgl. Dr. Stemmler gab den schriftlich vorliegenden Bericht bekannt, aus dem hervorging, daß die Kommission vom 10. bis 12. März in Berlin weilte. Bei den Verhandlungen mit dem Landwirtschaftsminister wurde festgestellt, daß der Vertrag mit der Firma Unkelbach noch zwei Jahre läuft. Die Deputation hatte den Eindruck, daß Geheimrat Unkelbach versucht habe, den Wasserbetrieb der Fa. Unkelbach zu verweigern. Der Minister habe alles Verständnis für die Emsler Wünsche gehabt. Auch die Widerstände gegen den Auslast der Ministerium an den Demokraten kritisch und die Stadt wurden aufgefächert. Stadtdr. Dr. Kenser (Dr. Bgl. Bgg.) meinte, der Erfolg der Reise sei negativ geblieben. Er teile fernar mit, daß Unkelbach nach der Bürgerversammlung in Ems gewesen sei und sich bereit erklärt habe, von seinem Umfange an Emser Quellenprodukten der Stadt eine Abgabe zu leisten. Diese Summe würde jetzt verloren gehen, und der Staat würde auch nichts abgeben (vgl. den früheren Zentrumsvorschlag). Daraus entwickelte sich eine ziemlich lebhaft Debatte, in der Beigeordn. Walzer feststellte, daß Unkelbach nicht mit der Stadt verhandelt habe. Stadtdr. Raffine II. drückte der Deputation den Dank der sozialdemokratischen Fraktion aus. Zur Abwehr einer von sozialdemokratischer Seite vorgebrachten Behauptung der Berliner Behörden, die Stadterhaltung habe sich nicht energisch genug betätigt, verlas Beigeordn. Walzer eine Anzahl Telegramme an die Regierung in Wiesbaden und an das Ministerium des Innern sowie das Finanzministerium, in denen um Zuweisungen von Geld für Entschädigungen der Bürgerschaft ersucht wurde. — Der zweite Teil des sozialdemokratischen Antrages war vom Magistrat als durch die Ereignisse überholt erklärt worden.

Der Kreis beabsichtigt, ein Kreis mieteneinigungsamt einzurichten mit vier Unterabteilungen. Es schweben Verhandlungen, das in Ems geplante städtische Mieteneinigungsamt damit zu verbinden, da jedes Unteramt regelmäßig mit Besitzern versehen wird. Die Sozialdemokraten ließen erklären, daß sie dem Plane nicht zustimmen. Es folgten noch mehrere Einzelwünsche, die jedoch, wie Stadtdr. Bgl. Dr. Stemmler feststellte, meistens gar nicht vor das Forum der Versammlung gehörten sondern Magistrats- oder Polizeisachen waren.

Dann ging man zum Antrag der sozialdemokratischen Partei über die Lebensmittelversorgung über. Wie bekannt, hat sich eine Kommission mit der Sache beschäftigt. Sie hat vier Sitzungen abgehalten, wobei auch an einer der Leiter der Lebensmittelverteilungsstelle Limburg teilnahm. Ferner sind Mitglieder der Kommission in Limburg gewesen. Der Magistrat hat aus dem Bericht die Ueberzeugung gewonnen, daß eine juristisch strafbare Handlung des früheren Leiters des Emser Lebensmittelamtes nicht vorliegt. Die Sozialdemokraten versuchten die Sache noch einmal im Plenum aufzurollen, und es entspann sich eine Debatte, bei der es mehrere Ordnungsrufe setzte. Namens der Demokraten stellte Stadtdr. Henche fest, daß die Kommission lediglich den Tatbestand festzustellen hatte, aus denen der Magistrat sein Urteil gewinnen muß. Eine juristische Schuld ist nicht festgestellt worden. Wozu denn die Kommission geschaffen wurden, wenn die Sachen im Plenum nochmals verhandelt werden sollen. Stadtdr. Bgl. Dr. Stemmler erklärte als Zentrumsvertreter und Mitglied der Kommission, daß es Sache des Magistrats sei, sich mit dem früheren Leiter des Lebensmittelamtes auseinanderzusetzen; und später als Verhandlungsleiter: Es ist überflüssig, die Sache wiederzukauen, man solle sich an die Tagesordnung halten. Die ganze Verhandlung spitzte sich auf den sozialdemokratischen Antrag zu, beim Staatsanwalt oder dem Regierungspräsidenten als Aufklärer ein Verfahren gegen den Leiter der Limburger Lebensmittelstelle Rillas zu beantragen, weil er ja nicht nur an eine Ems, sondern auch an andere Privatfirmen in seinem Arbeitsgebiet Waren aus seinen Beständen geliefert habe. Dieser Antrag wurde angenommen.

Ein Beigeordneter bezw. juristischer Hilfsarbeiter soll zur Entlastung des Bürgermeisters angestellt werden. Eine Kommission hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt und ist zu dem Beschluß gekommen, daß die Hilfskraft nötig ist. Nachdem nun anzunehmen ist, daß die Stadt kein Mieteneinigungsamt mehr einrichtet, also auch keinen juristischen Beirat braucht, ist man dazu gekommen, einen tüchtigen Verwaltungsbeamten heranziehen zu wollen. Bis auf die Stadtdr. Sanner und Malzender erkannten alle Redner die Notwendigkeit einer neuen Hilfskraft an, und der Kommissionsbeschuß wurde nach einer Verringerung angenommen.

Damit war die Tagesordnung nach mehr als vierstündiger Beratung erledigt.

An unsere Leser!

Wie den Lesern durch Nachrichten, die wiederholt durch die ganze deutsche Presse gegangen sind, bekannt geworden ist, hat die außerordentliche Erhöhung des Papierpreises eine weitere noch gefährlichere Verschärfung erfahren, und zwar trotz aller Versprechungen der maßgebenden Stellen bei den Reichsbehörden, Maßnahmen zu treffen, die dem drohenden Untergang der deutschen Presse vorbeugen sollten. Auch die Preise aller übrigen Rohmaterialien haben sich sprunghaft weiter nach oben entwickelt. Hinzu kommt, daß inzwischen auch außerordentliche Erhöhungen der Löhne und Gehälter gewährt werden mußten.

Die folgende Zusammenstellung der Preise der wichtigsten Rohmaterialien für die Zeitungsherstellung aus der Zeit vor dem Kriege gegenüber der Gegenwart wird unsere Bezugs- und Anzeigenpreise auch nicht entfernt im gleichen Maße steigen lassen wie die Herstellungskosten der Zeitungen.

	vor dem Kriege	gegenwärtig
Druckpapier 100 kg	21. —	130. —
Druckfarbe	45. —	280. —
Stereotypmetall	42. —	1860. —
Wachsmaschine	80. —	1950. —

Alle diese Verteuerungen der Herstellungskosten der Zeitungen stellen die Verleger vor die Wahl: Sein oder Nichtsein! Soll die deutsche Presse nicht zum Erliegen kommen, so müssen neben dem Abbau der Nachschäbe die Bezugs- und Anzeigenpreise eine entsprechende Steigerung erfahren, um wenigstens einigermaßen einen Ausgleich für die riesig gestiegenen Herstellungskosten zu schaffen.

Verlag der
Coblenzer General-Anzeiger
Coblenzer Volkszeitung
Coblenzer Zeitung
Diezer Zeitung
Emsler Zeitung
Limburger Anzeiger

Kreisblatt f. d. Unterlahnkr.
Raffaner Anzeiger
Raffaner Bote
Oberlahnkreiser Tageblatt
Wiesbadener Tageblatt
Wiesbadener Zeitung

Die Emsler Zeitung kostet ab 1. April monatlich 3.50 Mk..

Infolge unerwarteter Hindernisse können wir die heute fällige Beilage erst am Montag begeben.

Ämtlicher Teil.

J.-Nr. II. 3479. Diez, den 23. März 1920.

Bekanntmachung.

Betrifft: Brot- und Mehlpriestsetzung.
Infolge der gestiegenen Produktionskosten sind die Bäckermeister nicht mehr in der Lage, die Brotbereitung zu den bisherigen Höchstpreisen vornehmen zu können.
Der Kreisausschuß hat daher nach Anhörung des Versorgungsausschusses auf Grund der §§ 59, 60 und 80 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 — R.-G.-Bl. S. 535/562 — mit Wirkung vom Montag, den 29. März d. Js. ab, für den Unterlahnkreis die Brot- und Mehlpriest wie folgt neu festgesetzt:

1. für Roggenbrot, am ersten Tage gewogen, 4 Pfd. schwer, 2.40 Mk.,
 2. für Roggenbrot, am ersten Tage gewogen, 2 Pfd. schwer, 1.25 Mk.,
 3. für Weizenbrot, am ersten Tage gewogen, 4 Pfd. schwer, 2.50 Mk.,
 4. für Weizenbrot für Kranke, am ersten Tage gewogen, 1400 Gramm schwer, 2.20 Mk.,
 5. für Bröckchen, frisch 70 Gr. schwer, 0.15 Mk.,
 6. für Roggenmehl, das Pfund 0.60 Mk.,
 7. für Weizenmehl, das Pfund 0.65 Mk.,
 8. für Weizenanzenmehl, das Pfund 0.80 Mk.
- Wer die Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 50.000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B.
Schuerm.

Katzenelnbogen (am Bahnhof)

Sonntag, den 28. März
Karussell-Belustigung
u. Schlessbude.

Es ladet ein Der Besitzer.

Ponny-Zirkus ist eingetroffen in
Diez Kasernenplatz
Samstag, den 27. März abends 8 Uhr,
Sonntag, 28. März mittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr

Grosse Vorstellungen
Die Vorstellungen bestehen in Reitsport u. Pferdedressuren, perischen und japanischen Spielen. Zum Schluß einer jeden Vorstellung große Reitzene.

Eintritt: Sitzplatz für Erwachsene 1.50 Mark, Stehplatz 1 Mark.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Es ladet freundlich ein Familie Traber.

Für Wiederverkäufer u. Gastwirte.

Da am 1. April 1920 das neue Tabaksteuergesetz in Kraft tritt, ist es ratsam, seinen Bedarf zu decken.
Empfehle grössere Posten

Zigarren

zum Preise von Mk. 800 per Tausend und höher.
Otto Eichberg, Oberlahnstein,
Burgstrasse 7. Telefon 158.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Bechen bei Bad Ems verkauft im Wege schriftlicher Submission von Einschlag 1920:

Birke 1800 Festmeter Fichten-Ruthholz
in Stämmen 1. 2. 3. und 4. Klasse.

Die Gebote sind bis 14. April d. Js. im Beilegen, mit der Aufschrift Fichten-Ruthholz versehen, an den Bürgermeister einzureichen. Öffnung der Gebote findet daselbst am 14. April, mittags 1 Uhr statt. Die Gebote sollen die Erklärung enthalten, daß Käufer sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Dieselben liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen und können gegen Einzahlung von 1 Mark vom Bürgermeisteramt bezogen werden. Das Holz kann bei vorheriger Ankündigung vom Förster Groll hier selbst vorgezeigt werden. Die Hölzer liegen in nächster Nähe der Kleinbahnstation Bechen, direkt an der Straße Bechen-Dachsenhausen.
Bechen, den 27. März 1920.

Der Gemeindevorstand
Meh. Bürgermeister.

Eichengerbholz

7 cm. Mindestgopf, 1 bis 2,50 m. lang

Eichen- u. Flechtenrinde

kauft die größten Posten
F. Wasmuth, Bohrbach 6. Heidelberg.

Lehrmädchen od. Lehrling

mit guter Schulbildung in unser kaufmännisches Büro gesucht. Gute Ausbildung wird gewährleistet.

Chemische Fabrik, Bad Ems,
Coblenzerstr. 35.

Gesucht

ein tüchtiger Arbeiter als Feizer für die Maschinen. Beheiratete bevorzugt.

Gaswerk Ems.

Sämtliche Neuheiten in Damen-Confection

in grösster Auswahl und Preiswürdigkeit eingetroffen.

Blousen : Kleider : Jacken : Paletots : Röcke : Costüme.

Kaufhaus J. Schmidt, Bad Ems

Das Geschäft ist am Sonntag von 1/12 bis 4 Uhr geöffnet!

Neuheiten zur Frühjahrs-Saison:

Elegante Damenblusen und Kleider in Voile, Crêpe de Chine und Seide, in weiß, farbig und Handarbeit.

Moderne Sportjacken u. Ueberzieh-Westen in sehr geschmackvoller Ausführung in Wolle, Seide und Sammet.

Seidene Unterröcke, flott verarbeitet in schönen Farben und la. Qualitäten.

Damen-Wäsche u. Strümpfe, Hand-Filet Kragen u. Jabots in allen Preislagen.

Herren-Oberhemden in weiß und farbig, sowie die führende Cravatten-Märke „Rotsiegel“ in grösster Auswahl wieder eingetroffen.

Fernspr. = 233 = **Hch. Königsberger, Bad Ems.** Fernspr. = 233 =

Günstiges Angebot!

Solange Vorrat reicht:

Joppen-Anzüge Gr. 46 und 48 Mk. 280
Manns-Joppen u. Hosen in Zwirn, Pilot, Manchester, Tuch v. M. 75—175
Hemden, Kleider Rockfanel, Mtr. M. 26
Halbleinen, 80 cm. breit Mtr. Mk. 27
Sommerstoffe in Voile, Wolle, Halbwolle u. Baumwolle,
140 cm. breite Herrenstoffe, reine Wolle Mtr. Mk. 150—180.

Fritz Stahlschmidt, Diez L.

— Telefon Nr. 307. —

Sonntag, den 18. März ist mein Geschäft von 11—4 Uhr geöffnet.

Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses sind alle Rechnungen

bis spätestens Ende März

an uns einzureichen. Säumige Lieferanten können bei ferneren Lieferungen nicht berücksichtigt werden.

Bad Ems, den 26. März 1920.

Staatliche Bäder- u. Brunnendirection.

Bank-Darlehen

von Jedermann auch Frauen von Mt 1000 — Mt 5000 gegen Bürgschaft oder Mobiliar-Sicherheit. Auszahlung in 2—4 Wochen. D. Überleben, Frankfurt a. M.

Sommersprossen,

braune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser. Auskunft frei, nur Rückmarke erwünscht. **Hugo Heinemann** Hornhausen b. Oschersleben

Dr. Zimmermann'sche kaufm. Privatschule

Inhaber C. HACKE, Buchschreiver, COBLENZ
Jahres- Halbjahrs- u. höhere Fachklassen.
Beginn des 27. Schuljahres 20. April 1920.
Näh. d. Prosp. Persönl. Auskunft im Schulhause
Hohenzollernstr. 148.

Kaufe ganze Einrichtungen sowie Möbel aller Art zu den höchsten Preisen.

Georg Faulhaber, Coblenz, Florinspoffen, gosse 5, a. d. Liebfrauenkirche. Telefon 592. Karte genügt.

Bettstätten!

Befreyung sofort. Alter u. Geschlecht angeb. Ausk. umsonst. Josef Kuntz, Reichertshausen a. Mosbachstr.

Doppelglas

und Photoapparat, Größe bis 10x15 cm zu kaufen gesucht. Bad Ems, Mühl, Bah-straße 21.

Damenfahrrad

fast neu preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Zwei schöne Mansarden

in gutem Hause zu vermieten evtl. eine möbl. (ohne Wäsche.) Näheres in der Geschäftsstelle.

Wir suchen für kaufmännische Kapitalisten **verkaufsfähige Häuser** jeder Art und erbitten Angebote von Selbstbesitzern. 563 Grundstücks-Offert. Verlag Braunsfurt a. M., Schillerstr.

Ich suche für sofort od. später passende

Wohnung.

G. Fischer, Quisfana, Ems.

Während der Osterferien suche ich für meinen 12jähr. Sohn

gute Unterkunft

bei Selbstverföger. Off. m. Preis unter A 524 an die Gesch. 551

Unterhaus

an unterer Lahnstr. m. 11. Gärten und etwas Stall gesucht, a. g. schöne St. zu tauschen. Off. unt. 2. 519 an die Geschäftsstelle.

Emser Lichtspiel-Haus

Römerstr. 82. Central-Hotel.

Samstag u. Sonntag.

Pierrettes Goldene Tasche.

Abenteuer des berühmten Rat Anheim in 5 Akten.

Das Stubenmädchen der Primadonna. Lustspiel.

Gewinnung des Eisens. Interessante Naturaufnahme

Erstklassige Kapelle.

Montag u. Dienstag neues Programm.

Offerierte preiswert:

1 Sämaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Amboss, 1 Feldschmiede, 1 Wagen, 1 zweirädriger Karren, verschiedene Ketten usw., alles wenig gebraucht

Jakob Landau, Nassau.

Für Hotels und Pensionen!

Aepfel-Nektar

garantiert naturrein und alkoholfrei versendet in Flaschen

Joh. Georg Rackles

(Ur-Rackles)

Frankfurt a. Main.

Gymnasium und Realprogymnasium zu Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 20. April. Die Aufnahmeprüfungen werden am Montag, den 19. April, von 8 Uhr vormittags an vorgenommen. — Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis zum 3. April von 11 bis 12 Uhr vormittags auf seinem Amtszimmer im Gymnasium entgegen. Bei der Anmeldung sind das Abgangszeugnis, der Geburts-, Tauf- u. Impfschein vorzulegen.

Während der Ferien können Anmeldungen schriftlich erfolgen.

Oberlahnstein, den 6. März 1920.

Gymnasialdirektor Schlaadt, Geheimrer Studienrat.

Alfa-Lava-Separatoren

die bevorzugte Maschine offeriert als Allein-Vertreter

Jakob Landau, Nassau.

NB. Maschinen-Oele in sehr guter Qualität vorrätig.

TORF!

Rohtorf, trocken per Ctr. Mk. 6,50
Brenntorf, „ „ „ „ Mk. 9,00
Presstorf, beste Qual., trocken, Ctr. Mk. 11,00

in tiefschwarzer, schwerer und trockener Ware einzigstes markenreines und billiges Brennmaterial für Hausbrand, Zentralheizung und Kesselfeuerung in Wagenladungen von 400 Ctr., oder Kahnladungen von 3000 Ctr. ab pommerischer resp. märkischer Station. Lieferung sofort bietet an

Karl Schneider, Frankfurt (M.)

— Bürgerstraße 90. —

Café-Restaurant „Nassauer Hof“ Dausenau.

Weine, Biere, Liköre, Konditorei.
Bes.: M. Kasperek.

Herde

in verschiedenen Größen eingetroffen.
F. Westenburg, Nassau.

Erdarbeiter

gegen hohen Lohn sofort gesucht nach Braubach. Zu melden auf der Baustelle.
Stein, Arzbach.

Lehrling

für Buchbinderei gesucht
Druckerei Sommer, Ems.

Einen Lehrling

oder Handlanger gesucht.
Gust. Dödel, Dachdecker-Geschäft, Braubacherstr. 16.

Lehrling

für Bäckerei gesucht. 537
August Stöckhofen, Wiesbaden, Moritzstr. 13

Jüngere Kraft

evtl. Kriegsbeschädigter für leichte Arbeiten gesucht.
Druckerei Sommer, Ems.

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht
Sammons, Villa Villarias, Wilhelmstraße, Ems.

Zweitmädchen

ge sucht.
Herrn Joseph Kirchner, Bad Ems.

Mädchen

Zuverlässiges junges Mädchen zu 2 Kindern gesucht das auch etwas leichte Hausarbeit übernimmt und zu Hause schlafen kann.
Frau Wegler-Göbner, Bad Ems, Haus Berona, Rainersstr. 10 I.

Gefühles Mädchen

für die Küche zur Beihilfe des Kochs, welche mögl. schon ähnliche Stelle bekleidet hat, bei gutem Lohn zum sofort. Eintritt gesucht. Der selben ist Gelegenheit geboten sich im Kochen weiter auszubild.
Hotel zum Löwen, Ems

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Karl Reinhardt, Kunststeinwerk, Markt bei Diez.

Versteigerung

Dienstag, nachm. 3 Uhr:
2 Bareschränke,
1 große Theke,
Schauenspiegelgegenstände,
Schaukästen,
Kinderbett, versch. Spiegel u. a. m.
Math. Grün, Ems, Bahnhofstr. im Laden.

Beleuchtungskörper f. el. Licht u. Gas, Blumentisch, Gardinenspanner, Spielsachen z. verkaufen.
Hoppe, Oranienweg 1, Ems.

Ein Kinderkühlchen, „Lustkühlchen“ zu verkaufen. 550
Näh. Bienenpromenade 8, Ems.

Gaslampe zu verkaufen. 559
Römerstr. 31 I, Ems.

Neue Wolljacke zu verkaufen. 562
Zu erfragen in der Gesch.

2 gut erhaltene **Wagenräder** mit Achse zu verkaufen bei **Willy Hoffender II., Dambach.**

Ofen

(Dauerbrenner) zu verkaufen.
Braubacherstr. 16, Ems.

Geld gegen monatliche Rückzahlung, verleiht **H. Calderarow, Hamburg b.**

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems, Katholische Kirche.
Palmsonntag, 28. März.
9 1/2 Uhr: in der Pfarrkirche.
6 1/2 Uhr: Gen. Volksgemeinschaft des Männervereins Jugendbundes, Jünglingsvereins u. der Römisch-katholischen Kongregation der Jungfrauen.
8 Uhr: Kindergottesd. a. H. Palmsonntag. Kommunion der zur Schulausschließung kommenden Kinder.
10 1/2 Uhr: Hochamt (Predigt.) in der Kapelle des Marienfrankenhauses 6 Uhr.
in der alten Kirche 8 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr: Kirchliche Schulentf. u. Feier mit Predigt, Te Deum u. Segen.
3 1/2 Uhr: Versammlung d. Agnesvereins.
5 Uhr: Fastenpredigt u. Andacht.
8 Uhr: Versammlung des Männervereins im „Brit. Carl.“ Am Mittwoch nachmittags Gelegenheit zur hl. Beichte.

Diez, Katholische Kirche.
28. März, Palmsonntag.
7 1/2 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt in Palmsonntag.
2 Uhr: Christenlehre.
7 1/2 Uhr: abends Fastenpredigt und Andacht.
Dausenau, Evangelische Kirche.
Sonntag, 28. März, Palmsonntag.
Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Tzt: Sach. 2, 8—12.
Nachm. 2 Uhr: Predigt.
Tzt: 1 Petr. 2, 21—25.